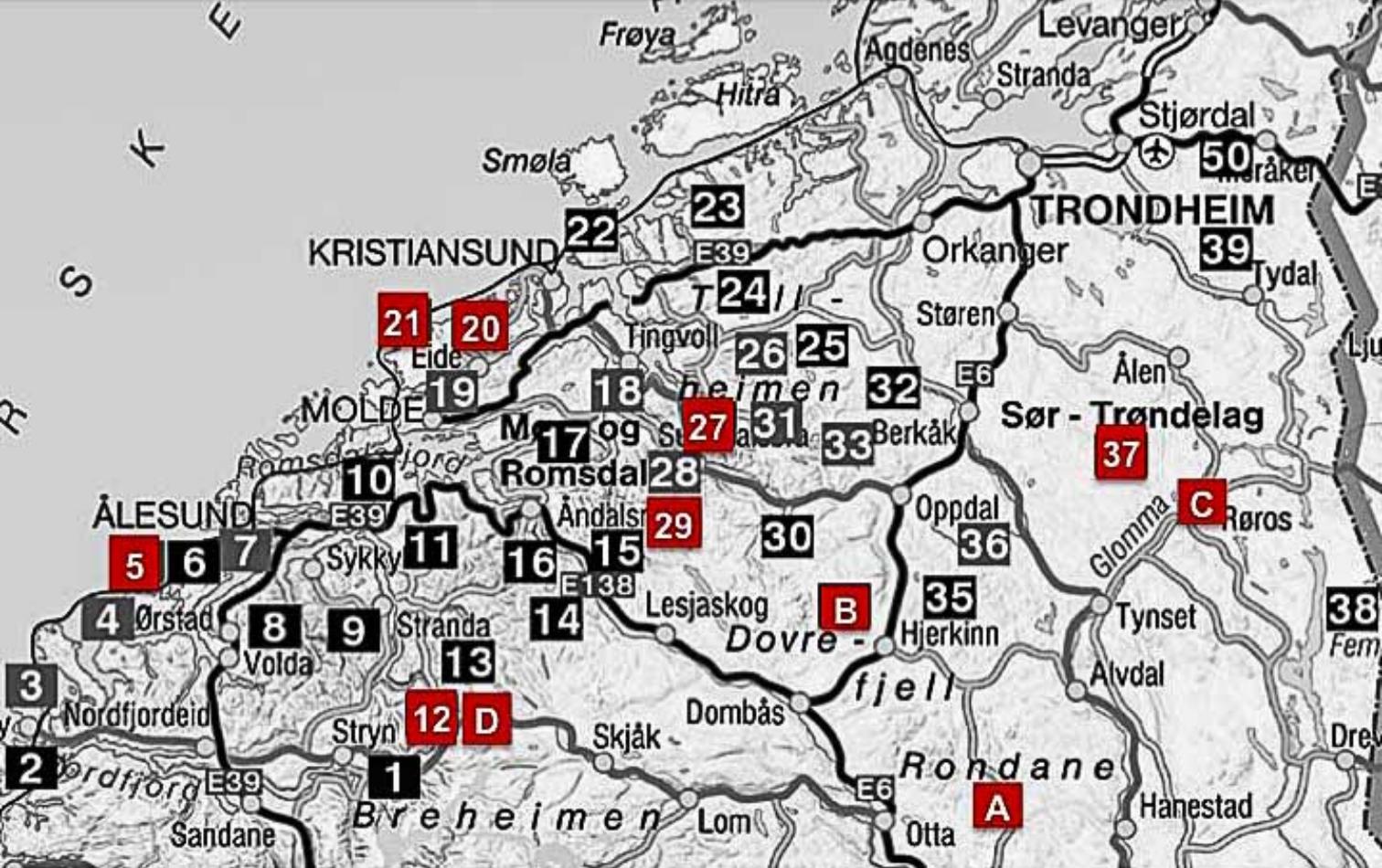




# Fjellnorwegen und Fjordnorwegen

01.-23. Juli 2016

Quellen: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), [www.visitnorway.de](http://www.visitnorway.de), Rother Wanderführer Norwegen Mitte, Bruckmann Traumtreks Norwegen



↓ **F E**

**A** Rondane  
3. – 6. Juli 2016

**C** Røros  
7. Juli 2016

**37** Forollhogna von  
Süden, 8. Juli 2016

**B** Dovrefjell  
9. – 10. Juli 2016

**21** Farstadstranda  
11. Juli 2016

**20** Fræneidet-Trollkyrkja  
12. Juli 2016

**5** Insel Runde  
13. – 14. Juli 2016

**27** Innerdalen  
15. – 16. Juli 2016

**29** Reinvasdammen-  
Reinvasbu  
17. Juli 2016

**12** Geiranger Fjord  
18. Juli 2016

**D** Storsetterfossen  
19. Juli 2016

**E** Gletscher  
Nigardsbreen  
20. Juli 2016

**F** Fjærland und  
Bøyabreen  
21. Juli 2016

# Zusammenfassung

**Reisezeit:** Norwegen empfiehlt sich zu vielen Jahreszeiten, der kalte Winter mit der Polarnacht und guten Skifahrgebieten, oder der Sommer, wo es kaum dunkel wird, der ideal für Wanderungen ist. Wir können Juli oder August empfehlen, wenn man möglichst schneefreie Gebiete in den Gebirgen sucht. Im Herbst wiederum wäre die Pilz- und Beerensaison auch eine Reise wert.

**Unterkunft:** Norwegen ist insgesamt ein teures Land und für ein vernünftiges Doppelzimmer zahlt man leicht 200 EUR, auch Ferienwohnungen sind nicht günstig. Insofern ist Camping eine gute Alternative. Auch wenn das sogenannte Jedermannsrecht das Campen überall zu erlauben scheint, sollte man allein aus Rücksicht auf die Mitwelt dies nicht übertreiben. Zum einen gibt es vor allem im Fjordland wenig Parkmöglichkeiten, die nicht privat sind, zum anderen ist bei einigen Parkplätzen an touristischen Straßen das Wild Campen sogar untersagt. Das ist aus unserer Sicht nachvollziehbar, bei dem Andrang an Wohnmobilen gerade zur Sommerzeit, die sonst die schönsten Plätze zuparken würden. Campingplätze in schönen Lagen gibt es wirklich reichlich und meistens kosten sie ca. 20-25 EUR pro Tag. Wir haben deshalb öfters auch Campingplätze gewählt und nur ab und zu wild gecamppt, wenn sich dies für unsere Wanderungen anbot.

**Essen:** Die Norwegische Küche lebt von frischen, regionalen Produkten mit Schwerpunkt auf Fischprodukten, natürlich Lachs, aber auch Nordmeerkrebbe oder bspw. Königskrebbe sind empfehlenswert. Man sollte definitiv einmal Rentier- und Elchfleisch probieren, für Wildliebhaber ein Muss. Moltebeeren und auch normale Preiselbeeren sollten nicht fehlen. Aber auch die einfache Küche mit Fischburgern oder Fleischklößchen ist nicht zu verachten.

Für den Outdoorfan sollte noch erwähnt werden, dass das Wasser aus Bächen und Flüssen sehr gut schmeckt und bedenkenlos trinkbar ist.

Wanderungen: Norwegen ist ein typisches Wanderland und keiner erscheint uns so fit diesbezüglich zu sein, wie die Norweger selbst. Wir begegneten zahlreichen sportlichen Wandergruppen, vorrangig Frauen, manchmal sogar alleine wandernd. Es gibt Wanderungen aller Schwierigkeitsgrade, auch anspruchsvolle Mehrtagestrekkingtouren. Wir planten unsere Touren in der Regel auf Grundlage der Rother Wanderführer.

Natur: Am meisten beeindruckt die Vielfältigkeit der Natur in Norwegen, von den maritimen Fjordgegenden, über Hochgebirge bis hin zu Gletschern. Riesige Wasserfälle und unglaublich hohe Abhänge übertrumpfen manches Alpenpanorama. Die Tundra und Teigalandschaft mit der Vielzahl an Pflanzen, Vögeln und Insekten laden zum Entdecken ein.

Insgesamt ist Norwegen aus unserer Sicht ein Land aus Wasser, Licht und großen Dimensionen.

## **1. Tag, Ankunft in Norwegen und Fahrt nach Hjerkin, Hageseter Campingplatz, 2. Juli 2016**

Am Freitag hatte ich um 14 Uhr Büroschluss gemacht, damit wir rechtzeitig los konnten, um noch die Fähre von Hirtshals nach Larvik zu erreichen. Zunächst machten uns die unzähligen Staumeldungen Sorgen, aber wir hatten Glück. Die großen Staus auf der A7 waren nur auf der Gegenfahrbahn, dort gab es sogar eine Sperrung. So erreichten wir Hirtshals schon um 20:30 Uhr und konnten uns auch noch die Zeit für eine kleine Pause mit den von Thomas geschmierten Brötchen auf einem Rastplatz nehmen. Es ist ein Klassiker, den wohl jeder kennt. Man glaubt immer, man muss rechtzeitig genug vor Abfahrt der Fähre da sein, dann ist man natürlich zu rechtzeitig da, steht in langen Reihen auf den großen Warteflächen am Hafen. Wir beobachteten die Ankunft der Fähre aus Larvik und waren erstaunt, wie viele unzählige Autos und Lastwagen in eine solche Fähre hineinpassen. Wir hatten mit unserem Amundsen Westfalia als Wohnmobil die Ehre im unteren Deck bei den Lastwagen zu parken. Zwar schifften wir etwas später ein, aber konnten dann als einer der ersten hinausfahren.

Die Überfahrt dauert von 22:15 bis 2:00 nachts. Wir hatten uns gegen Liegesessel entschieden, die mehr kosten würden. Ich bin mir aber nicht so sicher, ob wir dies beim nächsten Mal nicht doch tun würden, denn zu dieser nächtlichen Stunde hatten wir ziemliche Probleme, die Zeit zu überstehen. Ich kringelte mich schließlich, wie viele andere Reisende auch, auf der Sitzbank zusammen, um etwas Schlaf zu finden. Thomas beschäftigte sich mit Lesen und futterte noch ein paar Pommes Frites und trank Kaffee, um munter zu bleiben.

Schließlich in Norwegen angekommen, suchten wir uns so nach ca. 50 km Fahrt dann einen Schlafplatz an einer Straße, die nachts zwar noch ruhig war, dann aber zum Morgen hin belebter wurde.

Selten waren wir froher, uns in unsere Amundsen Schlafkoje hinein zu kuscheln.

Am nächsten Morgen fuhren wir zunächst zu einer Toilette, um danach Brötchen und Kaffee zu kaufen und erstmal zu frühstücken.



Anschließend ging es durch wunderschöne Landschaften die endlosen Landstraßen entlang Richtung Lillehammer und weiter nach Dombås. Die Strecke zieht sich, da man meistens nur 60-80 km/h fahren kann und laut Thomas Urteil, die Norweger so verrückt sind und meistens auch noch 5-20 km/h weniger schnell fahren als erlaubt ist. Ich versuchte noch etwas zu schlafen, Thomas schimpfte über die Autofahrer Norwegens. Eine schöne Mittagspause machten wir kurz vor Lillehammer an einem Parkplatz am See. Dort kauften wir auch super aromatische Norwegische Erdbeeren, die wirklich so traumhaft schmeckten, wie mir meine Kollegin schon vorab erzählt hatte.





Schließlich erreichten wir Dombås, konnten dort aber leider nicht das Nationalparkcenter besichtigen, da dies geschlossen hatte.



Nun ging es hinauf auf das Fjell, das uns mit seiner Landschaft sofort beeindruckte und mit einem Elch, der am Straßenrand stand, begrüßte. Es war ein großes Tier, das uns erst anguckte, dann aber schnell verschwand, so dass Thomas kaum ein Foto machen konnte. Mit viel Fantasie kann man in der Mitte des Bildes noch das Hinterteil des Elches erkennen.





Am Bahnhof Hjerring angekommen, wollten wir eigentlich die Tickets für den morgigen Tag kaufen, aber dort gibt es weder einen Automaten, noch einen Schalter. Wir fragten einen sehr freundlichen Norwegischen Wanderer, der uns erklärte, dass wir besser die Tickets über die App bestellen, da ansonsten nicht einmal der Zug morgen halten würde. Wir waren froh die Information zu bekommen und auch die Registrierung der App mit Kreditkartenzahlung klappte (nachdem wir bei einem Eingabefeld der PLZ, das nur norwegische PLZs akzeptierte, einfach die von Hjerring eingaben).



Zum späten Nachmittag steuerten wir dann den Hageseter Campingplatz an, der am Ende unserer geplanten Rondanewanderung liegt. Wir hatten uns für einen Platz entschieden, weil wir noch vor der 4 Tagestour einmal ordentlich duschen wollten. Wir bekamen einen schönen Platz direkt an einem kleinen Fluss und nachdem es kräftig geregnet hatte, riss dann doch noch einmal die Wolkendecke auf und die Sonne kam hervor. Ein kurzer Weg in das Fjell erfüllte uns mit Vorfreude auf die nächsten Tage und Entzücken.

Zum Abend probierten wir dann zum ersten Mal unseren Gasgrill aus, es gab Schinkenwürstchen und Kartoffelsalat.



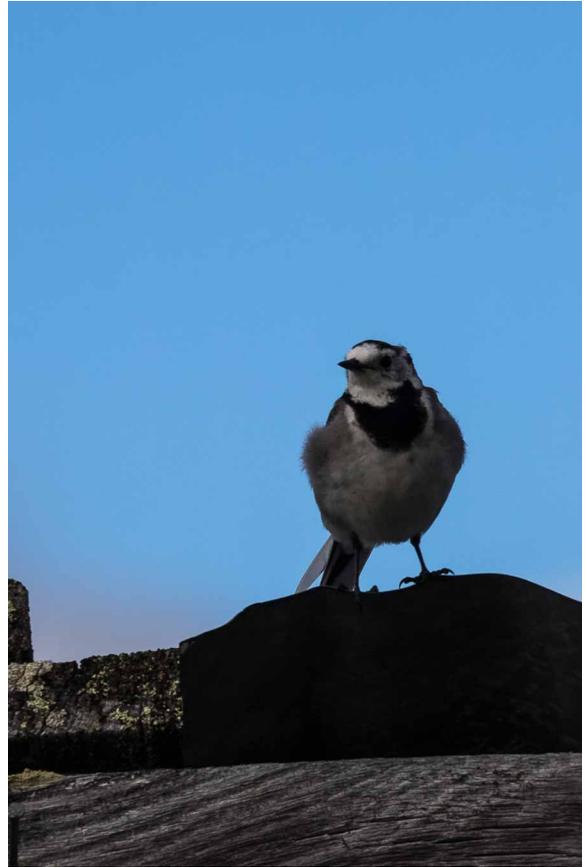












Bachstelze



